Italica et Romanica

Festschrift für Max Pfister zum 65. Geburtstag

Herausgegeben von Günter Holtus, Johannes Kramer und Wolfgang Schweickard

Sonderdruck aus Italica et Romanica, Bd.1



Max Niemeyer Verlag Tübingen 1997

Neue Medien und historische Lexikographie: die Letteratura Italiana Zanichelli (LIZ) auf CD-ROM

Wolfgang Schweickard (Jena)

1. Mit seinen immensen Speicherkapazitäten eröffnet das Medium der CD-ROM auch für die philologische Forschung eine neue Dimension. Seit geraumer Zeit sind bereits lexikographische und enzyklopädische Werke auf CD-ROM verfügbar, so etwa das Oxford English Dictionary (OED)¹, der Dizionario della lingua italiana von Devoto/Oli² oder die Enciclopedia De Agostini³. Hinzu kommen zahlreiche auf CD-ROM gespeicherte Zeitschriften- und Zeitungsausgaben, für das Italienische z. B. die Tageszeitungen Corriere della Sera⁴ und Il sole 24 ore⁵. Ein Novum erschien erstmals 1993 mit der Letteratura Italiana Zanichelli (LIZ) auf dem Markt der CD-ROM. Seit 1995 gibt es eine erweiterte und überarbeitete Version (2.0) mit exakt 500 Texten, was einem Zuwachs von fast 40% (138 Texte) gegenüber der ersten Ausgabe entspricht⁶. Die LIZ umfaßt einen Gutteil des literarischen Kanons der italienischen Literatur von den Anfängen bis ins 20. Jh. und andere wichtige Texte vor allem der italienischen Historiographie. Insgesamt ermöglicht sie den unmittelbaren Zugriff auf über 21 Millionen Wortvorkommen (exakt 21.138.104)7. Chronologisch reicht die Spannweite von den Laudes Creaturarum des Francesco d'Assisi aus dem 13. Jahrhundert bis zu den Pagine del libro segreto von Gabriele D'Annunzio von 19358. Die Grenze zu jüngeren Texten wird von den noch be-

¹ Simpson, John Andrew/Weiner, Edmund S. C. (edd.), *The Oxford English Dictionary*, Oxford ²1989 (495.- brit. Pfund). - Die Preisangaben entsprechen dem Stand Januar 1996.

² Devoto, Giacomo/Oli, Gian Carlo, *Il Dizionario della lingua italiana*, Firenze (Le Monnier) 1990 (Lit. 250.000.-).

³ Nuova Enciclopedia De Agostini, 22 voll., Novara (Istituto geografico De Agostini) 1995 (die CD-ROM ist bislang nur zusammen mit der gebundenen Ausgabe zu beziehen: Gesamtpreis Lit. 3.900.000.-).

⁴ Erhältlich sind Zusammenfassungen der Ausgaben von 1984 bis 1991 und integrale Wiedergaben (ohne Fotos) der Jahrgänge ab 1992 (pro Jahrgäng 1 CD-ROM à Lit. 300.000.-); der laufende Jahrgäng kann auf kumulierenden CD-ROM abonniert werden, die alle drei Monate erscheinen (das Jahresabonnement kostet Lit. 600.000.-).

⁵ Die einzelnen Jahrgänge sind ab 1988 auf CD-ROM erhältlich (1988-1992 je Lit. 675.000.-, ab 1993 je Lit. 1.012.500.-). - Zu Textkorpora auf CD-ROM cf. auch Stein 1995, vor allem 7 ss.

⁶ Über alle inhaltlichen und technischen Details der LIZ informiert der *Manuale di riferimento*, auf den sich in der Folge die Angaben in eckigen Klammern beziehen.

⁷ Die Zahl kann der Übersicht über die 'occorrenze' entnommen werden, die über den Befehl Alt 4 aufgerufen wird. Dort werden auch quantitative Informationen zu den Einzeltexten gegeben.

 $^{^8}$ Die genauen bibliographischen Angaben zu allen zitierten Texten finden sich im *Manuale di riferimento* [74 ss.].

stehenden Urheberrechten gezogen. Die volkssprachlichen Werke der großen Autoren (Dante, Petrarca, Boccaccio, Machiavelli u.a.) sind vollständig erfaßt; die Minores sind mit einer möglichst repräsentativen Auswahl vertreten. Die aufgenommenen Texte sind überwiegend, aber nicht ausschließlich literarischen Charakters. Von besonderem Interesse gerade für die historische Sprachforschung ist die Aufnahme umfangreicher historiographischer Texte, wie z.B. die Cronica von Dino Compagni, der Milione von Marco Polo, die Nuova cronica von Giovanni Villani, die Storia d'Italia von Francesco Guicciardini sowie die wichtige und bislang noch nicht hinreichend beachtete Sammlung der Navigazioni e viaggi von Giovanni Battista Ramusio. Aufgenommen wurden auch der Zibaldone von Giacomo Leopardi (mit 937.131 Wörtern der umfangreichste Einzeltext) und die Storia della letteratura italiana von Francesco De Sanctis. Alle Texte werden nach den maßgeblichen Ausgaben philologisch verläßlich wiedergegeben, so z.B. Boccaccio nach den Ausgaben von Branca (Mondadori), Quaglio (Sansoni) und Ricci (Ricciardi), Ramusio nach der Ausgabe von Milanesi (Einaudi), etc. Bemerkenswert ist auch der Preis der CD-Rom von Lit. 480.000.-, der in Anbetracht des beeindruckenden Textangebots, der vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten und der Preise anderer CD-ROM-Editionen fast einem Werbegeschenk von Zanichelli gleichkommt.

- 2. Für umfassende Recherchen hat der Benutzer die Möglichkeit, unmittelbar auf das Gesamtkorpus der 500 Texte zuzugreifen. Daneben bietet die LIZ bei spezielleren Fragestellungen verschiedene Optionen für eine Vorauswahl bestimmter Texte [22ss.]. Gewählt werden können:
 - einzelne Texte
 - Texte bestimmter Autoren
 - Texte einzelner Jahrhunderte (Duecento bis Novecento)
 - Texte bestimmter Gattungen (autobiografia, commedia, lirica, massime, etc.)
 - Texte mit bestimmten formalen Merkmalen (dialogo, diario, dramma, ottave, etc.).

Das gewählte Korpus kann auf unterschiedliche Weise bearbeitet werden. Möglich ist die Erstellung von verschiedenen Typen von Indices, Frequenzlisten, Konkordanzen, etc. [50ss.]. Die für wortgeschichtliche Untersuchungen wichtigste Nutzungsvariante ist die Wortsuchfunktion [31ss.; 44ss.]. Neben der Möglichkeit, eine bestimmte einzelne Form zu suchen, gibt es weitere modifizierte Eingabetypen (* steht für eine Buchstabenfolge, \$ für nur einen Buchstaben):

- *libr** (sucht alle Formen, die mit *libr-* beginnen: *libraio*, *libreria*, *libretto*, etc.).
- *mento (sucht alle Formen, die auf -mento enden: firmamento, giovamento, etc.)
- *cor* (sucht alle Formen, die an beliebiger Stelle die Sequenz *cor* aufweisen: coraggio, rancor, ricordo, etc.)

- libr\$ (sucht libro, libri)
- \$are (sucht bare, care, dare, etc.)
 - al\$o (sucht albo, aldo, almo, alto, etc.).

Wichtig ist auch die Funktion «Ricerca famiglia» [39ss.], wenn es um die Suche nach Syntagmen und Kollokationen geht. Diese Funktion ist beispielsweise für die Untersuchung von Verbindungen wie o no / o non / o meno erforderlich, wie sie Serianni (in diesem Band) mit Hilfe der LIZ unternommen hat.

Nach der Eingabe des gesuchten Wortes oder der gesuchten Wortverbindungen und einigen Zwischenschritten [33ss., 46ss.] werden die einzelnen Belege in chronologischer Ordnung mit genauen Fundstellen und einem kleineren Kontext auf dem Bildschirm ausgewiesen. Bei Bedarf, etwa bei Verständnisproblemen, kann für jeden Beleg auch ein beliebig großer Kontext aktiviert werden.

Keine Erwähnung findet im Handbuch, daß einzelne Textabschnitte ausgedruckt werden können (nämlich durch Drücken der Taste 'Print Screen'). Dabei fallen zwar einige Diakritika weg; diese können aber durch den Vergleich mit dem Bildschirmtext leicht von Hand nachgetragen werden.

3. 1. Überprüft man mit Hilfe der LIZ die Dokumentation etwa des *Lessico etimologico italiano* (LEI), so ergeben sich relativ wenige Ergänzungen. Die Quellenbasis des LEI ist so breit, daß sich insbesondere die Suche nach neuen Erstbelegen mühsam gestaltet. Stichproben zum Buchstaben *BA*- (vol. 4) erbringen ergänzende Belege nur für den Artikel BABBUS, in dem mit Hilfe der LIZ die Diminutive *babbino* und *babbetto* von 1640 (Oudin)⁹ auf 1536 (Aretino, ed. Aquilecchia) und das scherzhafte bis pejorative *babbaccio* von 1974 (DD) auf 1894 (De Roberto, ed. Madrignani) zurückdatiert werden können. Nicht grundsätzlich anders ist das Bild beim DELI, wo gleichfalls die Mehrzahl der Erstbelege Bestand hat. Als Beispiel für eine Neudatierung wäre hier etwa *tabaccheria* f. "rivendita di tabacchi" zu nennen, das mit Hilfe der LIZ erstmals für 1894 bei De Roberto (ed. Madrignani) zu belegen ist (gegenüber ante 1908, De Amicis, im DELI).

Ergiebiger sind die Materialien der LIZ für spätere Phasen der Wortgeschichte, also für die Verdichtung der diachronischen Dokumentation durch Zwischenbelege. Dies verwundert nicht, da die Aufmerksamkeit der historischen Wortforschung sich traditionell vor allem auf die Erstbelege richtet. Dementsprechend sind gerade die älteren Texte durch die wortgeschichtliche Begleitforschung und insbesondere durch Konkordanzen und Indizes weitaus vollständiger erschlossen als Texte späterer Epochen. Da die LIZ nun quasi eine erschöpfende Konkordanz für 500 Texte aus acht Jahrhunderten bietet, ergeben sich auch für die Dokumentation der späteren Phasen der Wortgeschichte deutliche Verbesserungen. Hierzu nur ein Beispiel: Für albigesi m. pl. in der Bedeutung "nel Medioevo, seguaci di varie eresie diffuse nel territorio di Albi" weist die Dokumentation des LEI s. v. ALBIGENSIS nach dem

⁹ Für die Auflösung bibliographischer Siglen des LEI sei auf den *Supplemento bibliografico* verwiesen.

Beleg bei Vincenzo Borghini (ante 1580) eine Lücke bis zu Carducci (1906) auf. Aus den Materialien der LIZ können Belege für das 17. Jh. (1619ca., Sarpi, ed. Vivanti) und das 19. Jh. (1820, Leopardi, ed. Paccella) nachgetragen werden (den noch fehlenden Beleg für das 18. Jh. liefern dann die *Antichità* von Muratori [ante 1750]¹⁰).

Hilfreich ist die LIZ auch bei der Präzisierung von nur vage datierten Belegen, da die Zuordnung zu den jeweiligen Fundstellen immer eindeutig ist. Während etwa der DELI für superfluo nur «ante 1375, Boccaccio» vermerkt, lassen sich mit Hilfe der LIZ die entsprechenden Belege der Caccia di Diana (1334ca.), dem Filocolo (1336ca.), der Amorosa visione (1342ca.), dem Decamerone (1353ca.) und dem Corbaccio (1364ca.) zuordnen. Solche Fälle sind auch für den LEI zu registrieren, wo etwa gezeigt werden kann, daß s. v. Amalfi der Beleg für amalfitano aus D'Annunzios Merope (1911-1912) stammt.

3. 2. Von besonderem Interesse sind die Materialien der LIZ bei der historischen Erforschung von Wortschatzbereichen, die bislang weniger Aufmerksamkeit gefunden haben als Texte der literarischen Tradition. So ist die chronologisch kontinuierliche Dokumentation der Namen und Namenableitungen im Rahmen des laufenden Projektes des *Deonomasticon Italicum* (DI) sehr aufwendig, da hier nur relativ geringe Vorarbeiten geleistet sind (cf. dazu Schweickard 1993). Annähernde Vollständigkeit kann dabei nur durch die intensive Auswertung gerade nichtliterarischer Quellen, insbesondere historiographischer Texte, erreicht werden. Dementsprechend wertvoll ist der Beitrag der LIZ, die bei der Redaktion der Artikel systematisch mit berücksichtigt wird: Die Erstredaktion erfolgt auf der Grundlage der archivierten Materialien aus den unterschiedlichsten Quellen. In einem zweiten Schritt werden diese Daten und die daraus resultierende Artikelstruktur mit den Materialien der LIZ verglichen und gegebenenfalls ergänzt. Im folgenden, zur Veranschaulichung wiedergegebenen Artikel *Abissinia* aus dem DI sind die Quellen, die der LIZ entnommen werden können, fett gedruckt¹¹:

¹⁰ Ludovico Antonio Muratori, Dissertazioni sopra le antichità italiane, vol. 3, Milano [ma Venezia] (Pasquali) 1751, 308.

¹¹ Auf die Aufschlüsselung aller in den Artikeln vorkommenden Quellen wird an dieser Stelle verzichtet; ein detailliertes Quellenverzeichnis wird als bibliographisches Beiheft zum DI erscheinen.

Abissìnia

Regione dell'Etiopia, situata nella parte centro-settentrionale dell'acrocoro etiopico, comprendente le regioni Tigré, Amhara, Gojam e Shoa (EncPop 1,47s.; EncIt 1,79; GDE₄ 1,38; EncZanichelli). «In senso lato con questo nome s'indica[va] di solito la grande monarchia indipendente dell'Africa Orientale che ha ufficialmente da secoli la denominazione di Etiopia» (GDE₂ 1,31). - Ar. al-Habaša (cfr. PoloBertolucci s. v. Abascie; Wehr 154). -Un'attestazione lat, mediev, del nome dell'Abissinia si trova nei Flores historiarum di Ruggero di Wendover: Abesia (1236, PoloBertolucci). - Le prime attestazioni it. del nome hanno le forme Abascie, Anabascie, Abasce, Abascia (prima metà sec. XIV, PoloBertolucci) e Nabasce (prima metà sec. XIV, ib.; 1362, PucciVarvaro 79). Nel Cinquecento e nel Seicento la forma del toponimo è Abissia (1589, SerdonatiMaffei 2,539; 1650, DellaValleBianconi 104: «vengono di lontano assai dal Sahìd, e fin dall'Habesc, come qui dicono, ovvero Abissia, cioè dall'Etiopia»). - Il toponimo moderno Abissinia (dal 1750, Galiani 3; 1756, Finetti 199; ecc.) è un derivato secondario formato sulla base di abissino; cfr. anche l'uso nel Ramusio: (re/signore/reame) d'Abiscini (1559, ViaggiPolo, RamusioMilanesi).

1. abiscino agg. 'dell'Abissinia' (1559, ViaggiPolo, RamusioMilanesi: «popoli abiscini»), abissino (1559, ViaggiPolo, RamusioMilanesi: «lingua abissina», «lettere abissine»; 1589, SerdonatiMaffei 1,352: «alcuni schiavi Abissini»; 1671, RediEsperienze 10: «in lingua Abissina»; 1756, Finetti 199: «[1']Impero Abissino»; 1812, Bonomi 156; 1935, D'Annunzio, GDLI; 1954, Flaiano, GDLI; 1993, DD). abiscini m. pl. 'abitanti, nativi dell'Abissinia' (1559, ViaggiPolo, RamusioMilanesi), abissini (dal 1589, SerdonatiMaffei

1,46; 1692, Spadafora; 1756, Finetti 76; 1843, Gioberti, GDLI; 1892, Oriani, GDLI; 1892, Garollo; 1993, DD), abbissino m. (1664, Segneri, Cherubini), abasseni pl. (1756, Finetti 205). - abissina f. 'id.' (1986, VLI).

abissini m.pl. '(stor.) setta cristiana dell'Abissinia' (1842, EncPop 1,46s.).

abissino m. 'usato come insulto, durante la guerra italo-etiopica' (1935, PN 1942-1963: «Mussolini chiamò abissini ad honorem quelli che aiutarono il negus»).

2. abissinio agg. 'dell'Abissinia; degli abissini' (1756, Finetti XXII: «lingua abissinia»; 1826, Muzzi; 1829, Tramater; 1845, Voc-Univ; 1860, Cherubini), abisinio (1803, De-Stefanis 2,180).

abissinii m.pl. 'abitanti, nativi dell'Abissinia' (1821, LeopardiPacella: «una numerosa tribù d'Abissinii»; 1830, Bazzarini; 1842, EncPop 1,608).

Etnici lat.mediev. sono attestati negli Otia imperialia di Gervasio di Tilbury («fines Abasitarum», 1211, PoloBertolucci) e in un codice dell'Escorial che risale al sec. XIII («Abastini»); queste forme non hanno successori it. - (1.) L'it. abissino risale all'etnico ar. habašī (Lokotsch n° 765; Wehr 154; per la correlazione tra -ino e ar. -ī cfr. Schweickard-Ethnika 328); cfr. anche gr. άβασηνοί (Güthling). Il mutamento della vocale pretonica è dovuto a sviluppi posteriori; forse si deve prendere in considerazione l'influsso di abisso 'inferno' (per il calore che regna nell'Abissinia). Per le numerose varianti fonetiche cfr. anche port. abexim agg. (sec. XVI, DELP 1,37: «tomaram nellas mulheres e moços abexins»), abessim e abessino accanto a abassino, abaxi e abissìnio (ib.), fr. abyssin (dal 1704, TLF 1,289s.), ingl. Abexynes m.pl. (1598, Yule/Burnell 2), Abassines (1617, ib.), Abyssine agg. (1638, OED 1,62; oggi Abyssinian), ted. abessinisch. - (2.) La variante abissinio non è usuale.

Die Belege aus Polo und Ramusio veranschaulichen die Kontinuität der Entwicklung von der arabischen Namenbasis zu den italienischen und romanischen Ableitungen. Die Belegtradition des GDLI setzt erst mit Gioberti (1843) ein.

Besonders nützlich sind die Daten der LIZ, wenn ein Wort in den einschlägigen historischen Wörterbüchern gänzlich fehlt (was im hier diskutierten Bereich nicht selten ist). So kann (und muß) z. B. fast die gesamte Belegtradition für albani m. pl. "abitanti, nativi di Alba Longa" den Materialien der LIZ entnommen werden: 1308ca., Dante, ed. Vandelli; ante 1348, Villani, ed. Porta; 1521ca., Machiavelli, ed. Martelli; 1744, Vico, ed. Battistini; 1910, D'Annunzio, ed. Andreoli; allein der Beleg für das 19. Jh. entstammt einer anderen Quelle (1830, Bazzarini).

Zur Veranschaulichung mag auch der Artikel *Acaia* des DI dienen, der im LEI für den Gräzismenband vorgesehen ist und im GDLI nicht aufgenommen wurde (die Belege aus der LIZ sind wieder fett gedruckt):

Acàia

Nell'antichità lega di 12 città (lega Achea). A partire dal 146 a.C. provincia romana comprendente tutta la Grecia ad eccezione della Tessaglia. Nel Medioevo principato che comprendeva tutto il Peloponneso, detto anche Morea. Oggi nomo della Grecia (Peloponneso) sul Golfo di Corinto. Cfr. EncPop 1,71; Garollo 1892; EncIt 1,166ss.; GDE4 1,71s. -Gr. 'Αχαία, lat. Achāia (ThesLL 1,382ss.). Nei versi omerici il nome dell'Acaia designa la Grecia intera (cfr. RE 1,156); quest'uso fu ripreso dai Romani dopo la sottomissione della Grecia: «Dieser Sprachgebrauch wurde von den Römern nach der Unterwerfung Griechenlands wieder aufgenommen, indem sie das ganze Hellas mit Ausnahme von Thessalien, Akarnanien und Aetolien, welche zu Makedonien gerechnet wurden, als provincia Achaia bezeichneten» (RE 1,156). In senso ristretto il nome ha i significati 'Achaia Phthiotis, parva regio in Phthiotide provincia' e 'Achaia propria, regio Peloponnesi ad sinum Corinthiacum' (Forcellini 5,17; Thes-LL 1,382s.). - It. Acàia (dalla seconda metà sec. XIII, TesoroVolgGaiter 1,258; 1340 ca., BoccaccioLimentani; ecc.), Achàia (1300ca., BelcalzerGhinassi, SFI 23,47; 1554, SabellicoHistorie 55v), Accàia (ante 1348, VillaniPorta: «nel paese d'Accaia detto oggi la Morea»), Acàja (1791, DizIstor 1,56; 1829, Tramater; 1830, Bazzarini; 1845, Voc-Univ).

1. acàico agg. 'della Grecia, greco; dell'Acaia, acheo' (dal 1692, Spadafora; 1826, Muzzi; 1829, Tramater; 1830, Bazzarini; 1845, VocUniv; 1993, DD).

acàico m. 'abitante, nativo della Grecia, greco; abitante, nativo dell'Acaia, acheo' (dal 1826, Muzzi; 1830, Bazzarini; 1993, DD).

Sint.: guerra acaica 'guerra combattuta tra Romani e Achei nel 146 a.C. (conclusasi con la vittoria di Roma)' (dal 1929, EncIt 1,171; 1993, DD).

2. achivo agg. 'della Grecia, greco; dell'Acaia, acheo' (1340ca., BoccaccioLimentani; 1810, MontiValgimigli; 1860 ca., CarducciPoesie; 1993, «lett.» Zing). achivi m.pl. 'abitanti, nativi della Grecia, greci; abitanti, nativi dell'Acaia, achei' (1340ca., BoccaccioLimentani; 1524 ca., AriostoSegre; 1723, Salvini, Cherubini; ante 1744, VicoBattistini; 1810, MontiValgimigli; ante 1828,

Pindemonte, «lett.» VLI; 1952, DizEncSansoni; 1993, «lett.» Zing). - achive f.pl. 'id.' (1810, MontiValgimigli).

3. *acáio* agg. 'della Grecia, greco; dell'Acaia, acheo' (1765, SilioItalicoVolg, Cherubini; 1826, Muzzi).

4. achèo agg. 'della Grecia, greco; dell'Acaia, acheo' (dal 1623, MarinoPozzi; 1650, GrazianiGranata 533; 1707, FilicaiaPoesie 72; 1810, MontiValgimigli; 1993, Zing).

achei m.pl. 'abitanti, nativi della Grecia, greci; abitanti, nativi dell'Acaia, Achei' (dal 1521ca., MachiavelliMartelli; 1524 ca., AriostoSegre; 1554, SabellicoHistorie 53v; 1613, BoccaliniFirpo; 1692, Spadafora; 1791, DizIstor 1,158; ante 1828, Pindemonte, VLI; 1892, Garollo; 1929, EncIt 1,166; 1952, DizEncSansoni; 1993, Zing).

Sint.: dialetto acheo agg. 'il più antico e più meridionale dialetto greco' (dal 1955, DizEnc-It 1,67; 1986, VLI; 1993, DD).

lega Achea 'nell'antichità lega di 12 città, formata per la reciproca difesa' (dal 1750, Ga-

liani 151; 1842, EncPop 1,131; 1892, Garollo; 1952, DizEncSansoni; 1955, DizEncIt 1,67; 1986, VLI); confederazione Achea 'id.' (1914, GDE₂ 1,52 e 82).

Composti: (dialetti) nordachèi agg.m.pl. 'con riferimento ai dialetti eolici'' (1955, DizEncIt 1.67).

(dialetti) sudachèi agg.m.pl. 'con riferimento ai dialetti arcadico-ciprioti' (1955, DizEncIt 1,67).

È difficile distinguere i significati che nella tradizione omerica si riferiscono ai Greci in generale da quelli più specifici. In linea di massima le attestazioni letterarie rappresentano per lo più l'uso generico, mentre i significati specifici risultano soprattutto dalle definizioni dizionaristiche ed enciclopediche. - Le forme it. corrispondono agli etnici lat.: (1.) Achāicus (gr. 'Axaukós), (2.) Achīvus (< gr. 'Axaufós), (3.) Achāius (gr. 'Axauós) e (4.) Achaeus (gr. 'Axauós) (Forcellini 5,16s. e 21; ThesLL 1,384s.). - Cfr. fr. Achéens m.pl. 'les habitants de l'Achaïe' (dal 1752, TLF 1,515).

Desgleichen bietet sich die LIZ als nützliche Quelle für die historische Dokumentation der Namen selbst an. Bedeutsam ist dies vor allem für Ländernamen und Namen nicht italienischer Orte und Gebiete, für die kaum wortgeschichtliche Vorarbeiten existieren. Nur ein Beispiel:

Abbeville

Città della Francia settentrionale (sulla destra della Somme) (GDE₄ 1,16); fr. Abbeville ([ab(ə)víl(ə)] DPF). - Lat. Abbatis villa (nel sec. IX era alle dipendenze dell'abbazia di Saint-Riquier; GDE₄ 1,16; LexMA 1,14). - It. Albavilla, con avvicinamento al lat. albus 'bianco' (ante 1348, VillaniPorta: «E poi seguì suo cammino per andare ad Albavil-

la in Ponti [i.e. Ponthieu]»; 1358ca., AnonimoRomPorta: «una villa [...] la quale hao nome Albavilla»), Abbavilla (1540ca., GuicciardiniSeidel: «pensava alla difesa di Abbavilla e Amiens»; 1700, Veneroni), Abevilla (1554, BandelloFlora 1,1078), Abbevilla (1826, DizOrtogr; 1829, Tramater; 1845, VocUniv), Abbeville (dal 1769, GenovesiLezioni 2,148; 1829, Tramater; 1892, Garollo; ecc.).

Aber auch für italienische Ortsnamen bietet die LIZ grundlegende Informationen; cf. dazu das Beispiel *Anàgni* (der *Dizionario di toponomastica* [DizTopon] verzeichnet hier die Stelle im Purgatorio als Erstbeleg):

Anàgni

It. Alàgna (1312ca., CompagniLuzzano: «Sciarra dalla Colonna, in sabato a dì VII di settenbre 1303 entrò in Alagna, terra die Roma, con gente assai»; 1319ca., DantePetrocchi; ante 1348, VillaniPorta: «papa Gregorio nono nato d'Alagna di Campagna»), Anàgna (ante 1348, VillaniPorta: «giunse ne la città d'Anagna in Campagna»), Anàgnia (1540ca., GuicciardiniSeidel), Alàgnia (1540ca., GuicciardiniSeidel); Anàgni (dal 1872ca., DeSanctisGallo).

4. Als unmittelbar zugängliche Konkordanz für mehr als 21 Millionen Wortvorkommen stellt die LIZ eine wertvolle Hilfe für die historische Lexikographie dar. Insbesondere bietet sie die Möglichkeit, jederzeit eine unmittelbare Orientierung über die Belegtradition zu erlangen, unklare Bedeutungen mit Hilfe eines beliebig umfangreichen Kontextes zu überprüfen oder Datierungen durch die genaue Bestimmung der Textstellen zu präzisieren.

Die Publikation einer CD-Rom, die einen großen Teil des Kanons einer Nationalliteratur und zahlreiche Sachtexte umfaßt, ist eine Pionierleistung, mit der sich nicht nur für die historische Wortforschung eine epochale Zäsur und faszinierende Forschungsperspektiven zu konkretisieren beginnen. Es ist zu hoffen, daß die Nachfolgeversion 3.0 und damit der Zugang zu weiteren kanonischen und nichtkanonischen Manifestationen der italienischen Geistesgeschichte nicht allzulange auf sich warten lassen wird.

5. Bibliographie

Bazzarini, Antonio, Dizionario enciclopedico delle scienze, lettere ed arti, vol. 1: A-B, Venezia (Andreola) 1830.

DELI: Cortelazzo, Manlio/Zolli, Paolo, Dizionario etimologico della lingua italiana, 5 voll., Bologna (Zanichelli) 1979-1988.

Devoto, Giacomo/Oli, Gian Carlo, *Il Dizionario della lingua italiana*, Firenze (Le Monnier) 1990 (mit CD-ROM-Ausgabe).

DI: Schweickard, Wolfgang, Deonomasticon Italicum. Dizionario storico dei derivati da nomi geografici e da nomi di persona (in Vorbereitung).

DizTopon: Gasca Queirazza, Giuliano, et alii, Dizionario di toponomastica. Storia e significato dei nomi geografici italiani, Torino (UTET) 1990.

GDLI: Battaglia, Salvatore, *Grande dizionario della lingua italiana*, vol. 1ss., Torino (UTET) 1961ss.

- LEI: Pfister, Max, LEI Lessico etimologico italiano, Wiesbaden (Reichert) 1979ss. (mit Supplemento bibliografico, ²1991).
- LIZ: LIZ 2.0. Letteratura Italiana Zanichelli. CD-ROM dei testi della letteratura italiana, Bologna (Zanichelli) ²1995 (mit Manuale di riferimento).
- Nuova Enciclopedia De Agostini, 22 voll., Novara (Istituto geografico De Agostini) 1995 (mit CD-ROM-Ausgabe).
- OED: Simpson, John Andrew/Weiner, Edmund S.C. (edd.), *The Oxford English Dictionary*, Oxford (Clarendon Press) ²1989 (mit CD-ROM-Ausgabe).
- Schweickard, Wolfgang, Il progetto di un «Deonomasticon Italicum», Zeitschrift für romanische Philologie 109 (1993), 564-577.
- Stein, Achim, *Maschinenlesbare Textkorpora für das Französische*, Zeitschrift für französische Sprache und Literatur 105 (1995), 1-25.